



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

569 (15.12.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194851)



recht, die Handelsbeziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen.

Zwei Särge.

e. Belet, 15. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Morningpost“ meldet aus Shanghai, daß zwei Särge, die von russischen Soldaten der alten Regierung bewacht seien, in Shanghai eintrafen, um nach Europa transportiert zu werden. Man behauptet, der eine Sarg berge die sterblichen Überreste der Großfürstin Elisabeth und die des Zaren Nikolaus.

Das Programm der sächsischen Regierung.

Dresden, 14. Dez. (WB.) In der sächsischen Volkstammer entwarf heute der Ministerpräsident sein Regierungsprogramm. Er führte aus: Die Regierung hat die Pflicht, die Ergründungen der Revolution zu sichern und auszubauen. Die Reichsverfassung ergibt den Aufgabebereich der Länder ein, trotzdem ist es unsere Pflicht, zu den großen gesetzgeberischen Maßnahmen des Reiches unsere Zustimmung bekannt zu geben und sie in sozialistischem Sinne zu fördern. Im innigen Zusammenhang damit steht die Frage des Wiederaufbaus der Industrie und der Großunternehmungen. Der Steigerung der Produktion bringt die Regierung das größte Interesse entgegen. Die bisherigen Bemühungen Sachsens beim Reichsernährungsministerium zur Besserung der Lage in Sachsen fanden wohl Beachtung, aber die größten Schwierigkeiten für das sächsische Volk sind immer noch nicht überwunden. Gegen den Zucker- und Schmelzhandel müssen alle gesetzlichen Mittel angewandt werden. Sachsens Exportindustrie bedarf dringend Aufträge aus aller Welt. Obwohl die Friedensbedingungen unser Industriegebiet am meisten drücken, versuchen wir, jeden Ergoßner der Entente-machtgeber zu befriedigen. Wir werden gegen alle unzuverlässigen Organisationen scharf vorgehen. Die steigende Rot proletarisiert immer weitere Kreise. Die soziale Umschichtung tritt umgehend ein. Alle davon Betroffenen bündeln sich gegen das Schicksal auf, das der Weltkrieg und der Zusammenbruch heraufbeschworen hat. In den Kreisen der Beamten ist eine neue Erregung bemerkbar. Der Staat selbst aber befindet sich in den schwersten finanziellen Nöten. Gleiche Grundzüge in der Beamtenpolitik für Reich, Länder und Gemeinden werden am ehesten zu einer Befestigung der Verhältnisse beitragen. Die Ende 1918 begonnene Schulreform wurde bisher gradlinig fortgeführt. Ihre Fortführung und Vervollständigung wird die Hauptaufgabe des neuen Kultusministeriums sein. dessen Wirken aber auch Grenzen findet in der Weimarer Verfassung.

Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei.

München, 15. Dez. (Gis. Draht.) Am Dienstag Abend wurde der zweite Reichsparteitag der Deutschdemokratischen Partei geschlossen. Am Nachmittag sprach Reichstagsabgeordneter Schulz Weichmann über die „Schule im demokratischen Staat“. Der Redner sieht in dem Artikel 14, Absatz 2 der Reichsverfassung eine schwere Gefahr für die sozialistische Durchführung der Einheitschule und einen Kompromiß, bei dem die Sozialdemokraten gegenüber dem diplomatisch gewandteren Zentrum zu kurz gekommen sei. Heilige Kämpfe stehen uns auf diesem Gebiet bevor, die konsequente Trennung wird zugleich eine soziale werden. Die gegenwärtige falsche Unterrichtspolitik hat wesentlich dazu beigetragen, das geistige Proletariat zu verarmen und unsere Fachschulen zu entwürdigen. Eine notwendige Ergänzung der Einheitschule ist die Volkshochschule, die der großen Sehnsucht unseres Volkes nach höherer Kultur entgegenkommen muß. Unser Unterricht muß sich auf ökonomische und staatliche Konzentration aufbauen. Man muß den Versuch wagen, das heranwachsende Geschlecht nicht auf dem Umwege über die Antike und über die moderne französische u. englische Kultur zu bilden, sondern unmittelbar auf dem Boden unseres wertvollen deutschen Bildungsgutes. (Beifall.) Wir begrüßen die Schulkammern und treten dafür ein, daß der konfessionelle Religionsunterricht einen Bestandteil des Gesamtunterrichts bildet. Wir dürfen nicht die Verantwortung zu neuen Kulturkämpfen geben. Auch die Freiheit der Persönlichkeit des Lehrers in pädagogischer Hinsicht muß entschieden gewahrt werden. Leider fehlen uns heute die finanziellen Mittel, um die Schulreform zu durchzuführen, wie es notwendig wäre.

Dann legt von neuem die Aussprache ein. Das Haus ist nur halb besetzt. Von fast allen Rednern wurden Bedenken gegen die Vorläge Prof. Baumgartens erhoben, wonach die Partei keinen Mitgliedschaftsrecht auf Ungelehrte und Bekämpfung der Kirche beschließen soll. Prof. Kahle meint, daß man ebenso das Recht auf Unbildung verlinken könne. Ein katholischer Delegierter lehnt die Vorläge ab, die vom rein evangelischen Standpunkt ausgingen und in katholischen Kreisen der Demokratie starken Widerspruch hervorgerufen würden. Abg. Barrer Korrell wendete sich gegen die Begünstigung des Antiklerikalismus von der Kanzel herab. Professor Baumgarten zieht in seinem Schlußwort seine Vorläge

Erziehung durch Geschichte.

Der erste Napoleon hat seinem Sohne das Wort hinterlassen: Ich rate meinem Sohne eifrig Geschichte zu studieren. Sie ist die einzige Lebenslehre der Menschheit. So treffend das Wort, so einleuchtend seine Weisheit — bezeugt wird es von den Vätern und den Kindern nicht. Der es geprägt hat ja heißt die Weisheit, die er empfahl, auch gründlichste Mithras. Aber in Zeiten des Unglücks erinnern sich Führer und Völker der einleuchtenden Wahrheit und fragen bei der Vergangenheit an nach den Ursachen ihres Leidens und suchen bei ihr den Weg, der ins Freie führt. Nach im deutschen Volke ist jedenfalls der Krieg zur geschichtlichen Erkenntnis unter den Schicksalsschlägen der letzten Jahre stärker geworden. Bismarck kannte Geschichte und kannte die historischen wie geographischen Bedingungen, die selten wie die häufigen, der Staatsmacht und der Staatsentwicklung. Seine Nachfolger misachteten sie und hielten die Wege der deutschen Politik in die Luft. Weil dem so ist, konnten die Epigonen die romanische Dreimächtepolitik Wilhelms II. zuweilen Bismarck hätte nie nie gebilligt, er kannte das historische Problem Rußland und seine Verflechtung mit dem Problem Byzanz. Es ist dem Geschlecht, das die Geschichte misachtete, wie Schuppen von den Augen gefallen; wir sind wieder lebend geworden, lebend mit dem historischen Bild Bismarcks, wir erkennen den phantastischen Machttrieb und sehen auf den Boden der Wirklichkeit zurück. Ein guter Führer durch die Wirklichkeit, durch historische Bedingungen deutscher Politik, ein Führer, der uns klar und bestimmt den Weg weist, unterteilt die Bismarckschen und des Wilhelmschen Zeitalters darlegt, ist Egelhaafs Geschichte der neuesten Zeit (Carl Krahe Verlag, Erich Gutschmann-Stuttgart). Sie hat seit ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1908 mancher die erste Auflage erlebt, die auf zwei Bände verteilt worden ist und die Erzählung bis zum Frieden von Versailles fortsetzt. Ein Beweis, daß das Werk durchgehenden ist. Und es verdient die Stellung, die es sich erworben. Ich habe auf die Vorzüge hier mehrfach hingewiesen. Egelhaafs Werk ist verdienstvoll durch den gelungenen Verlauf, die jüngste Vergangenheit auf Grund des unvollständigen Quellenstudiums und auf Grund sorgfältigster kritischer Durchsicht der Quellen historisch zu erfassen und im Zusammenhang zu erzählen. Und es ist verdienstvoll weiter durch den nationalen Geist, der das Werk durchweht. Egelhaaf steht da in einer Reihe mit Eichendorff. Er kommt aus dem Bismarckschen Zeitalter und bekennt sich ernst und freudig zu ihm. Und darum, weil es wirklich ein ernstes und gründliches und dabei klar und geschmackvoll geschriebenes Geschichtswerk ist, und weil es weiter von einem großen Nationalgefühl durchdrungen ist, darum sollte es ein reiches Erziehungsbuch für reife Jugend sein, aber auch für den Mann und die Frau, die aus der Geschichte lernen wollen. In der

zuletzt, weil er die Position der Partei im Wahkampfnicht gefährden will (!!!). Der Redner stellt sich im übrigen auf den Standpunkt, daß eine gründliche deutsche Bildung unter Ausschaltung der Kenntnis der Antike und der französischen und englischen Kultur undenkbar ist.

Vom Reichswirtschaftsrat.

B. B. Berlin, 14. Dez. Stellvertretender Vorsitzender Urban eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags Wiffell über die produktive Gewerkschaften für soziale Abg. Hertler (Deutscher Bauarbeiterverband): Die Arbeitslöhne machen nicht 45 Prozent, sondern höchstens 20-25 Prozent der Baukosten aus. Die Verlängerung der Arbeitszeit würde die Baukosten nicht verringern und würde ebenso wie die Arbeiterarbeit und Kinderleistungen führen. Vor allem müssen die Baukosten verbilligt werden. Das ist durchaus möglich. Gewerkschaftsleiter Fromm (Christlicher Fabrikarbeiterverband) wünscht vor allem vermehrte Zuzahlung von Brennstoffen für die Baukosten. Diese Zuzahlung müßte unter Mitwirkung der Arbeitgeberverbände erfolgen. Wir müssen wieder mehr Natursteine sowie Beton als Baumaterial verwenden. Architekt Krüger (Reichsbund deutscher Techniker) bemängelt, daß noch immer keine Klarheit über die Verzinsung des Baumaterials im kommenden Jahre geschaffen sei. Die jetzigen Bauordnungen genügen in keiner Weise mehr und machen geradezu eine Verschwendung des Baumaterials erforderlich. Zur Beschaffung der Mittel könnte man ein Postamtssystem einführen, mit dem sich die Arbeiter größerer Wohnungen von den Abgaben von Wohnräumen lösen könnten.

Redakteur Umbreit (Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund): Der Bau einer Wohnung kostet in München 150 000 Mark, im Ruhrgebiet 100 000 Mark, in Berlin 60-70 000 Mark. Epe mir nicht die Baumaterialkosten wesentlich senken, werden wir der Schwierigkeiten nicht Herr. Der Ausschuss schlägt deshalb die Bildung von Selbstverwaltungskörpern unter Beteiligung der Arbeiter vor. Oberbürgermeister Bläher (Hausbesitzer): Wenn wir das Bauholz verbilligen wollen, dann muß einmal mit dem Forstwesen ein ernstes Wort deutsch gesprochen werden. (Sehr wahr.) Wir dem Gebiete des Wohnungswesens können wir auf die Zwangswirtschaft noch nicht verzichten. Die Baukostenfrage ist unlösbar, wenn nicht gleichzeitig die Frage der Höchstmieten geregelt wird. Ministerdirektor Krüger vom Reichsarbeitsministerium erklärt, daß Reichsstatistik hält daran fest, daß Bauzuzüsse ohne Deckung nicht bereitgestellt werden können. Ueber die Mietsteuer hat heute der Reichstag zu entscheiden. Augenblicklich findet eine Reibekommision statt, auf deren Tagesordnung als dringender Punkt die Angelegenheit steht. Wir können also schon morgen oder übermorgen eine Entscheidung erwarten.

Baummeister Noa (selbständiger Handwerker): Die gemäßigten Gesellschaften haben zum Teil mit den Zuschüssen gewinnt. Die Mietsteuer ist durchaus geeignet. Nicht die Gemeinwirtschaft, sondern nur die freie Wirtschaft wird die Baukostenfrage in Gang bringen und verbilligen.

Abg. Schumacher (Gewerkschaft der Holzarbeiter): Staatsminister Hertler hat die Mietsteuer abgelehnt. Was dann unsere Arbeit? Abg. Verbandsvorsteher Beckmann (Gewerkschaft der Angestellten): Die Höchstmiete ist ein ganz plumper Eingriff. Wir brauchen nur enger zusammenrücken; kann können alle Wohnungen erhalten. Man braucht nur die Mietsteigerungen frei zu geben und einen Teil der Ertragserlöse beschlagnahmen, um die Mittel für Neubauten zu bekommen.

In seinem Schlußwort stellt Berichterstatter Stadtrat Humann fest, daß bessere Vorläge als die Mietsteuer nicht vorhanden sind. Ein Wohnungsantrag ist einstimmig angenommen, mit großer Mehrheit ferner ein Antrag Hertler, der die Beifüge dahin abändert, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit der Bauarbeiter nicht gefordert und Arbeiterarbeiten nur nach tariflicher Vereinbarung zulässig sein sollen. Die Vorläge des Unterausschusses werden dann einstimmig angenommen. Ein Antrag Wiffell auf Bildung eines Ausschusses von 24 Mitgliedern für Wohn-, Bau- und Siedelwesen wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Abg. v. Siemens (Industrie-Arbeitgeber) begründet darauf folgenden Antrag: Der vereinigte Wirtschafts- und sozialpolitische Ausschuss hat den auf seine Anregung von der Regierung vorgeschlagenen Entwurf einer Stillelegungsverordnung unter ausbrechlicher Voraussetzung einstimmig zur Annahme empfohlen, daß am Schluß des § 6 die Worte hinzugefügt werden: Wenn nachweislich Mangel an Kohlen, Betriebsstoffen und Rohstoffen trotz rechtzeitiger Sorge des Betriebes vorliegt und daß ferner an dem § 6 der Satz hinzugefügt wird: Wirtschaftliche Maßnahmen im Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelten nicht als Maßnahmen im Sinne dieser Verordnung. Von Regierungseite ist in der Sitzung ein Bedenken gegen diese Wohnungsanträge nicht erhoben worden. In der darauf erfolgten Verhandlung ist indes von den beiden einstimmig beschlossenen Vorlägen auf der letztgenannte berührt worden, der erstgenannte dagegen ohne Beachtung geblieben. Die Arbeiten des Reichswirtschaftsrates müssen als nutzlos angesehen werden, wenn die von ihm auf Grund einer in seinen Beratungen herbeigeführten Vereinarbeitung beschlossenen Anträge von Seiten der Regierung nur in räumlich enger Weise bearbeitet werden.

Der Antrag von Siemens wird darauf nach kurzer Debatte gegen wenige Stimmen angenommen. Die zweite Lesung des Entwurfs ist angesetzt auf Mittwoch.

Abg. Dr. Schwarz begründet den Antrag, die Regierung möge dem Reichswirtschaftsrat unerschrocken eine Überleitungsstelle, welche Kriegsgesellschaften noch bestehen, niederlegen und Angestellte sie beanspruchen, welche neuen Stellen der Überleitungsstelle seit der Revolution neu gegründet worden sind und niederlegen, wieweil Räume diese noch beanspruchen. Ferner wird gefordert, wieweil Räume binnen sechs Monaten frei werden. Die Anträge werden einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr.

Abg. Frau Buer (U. S.) führt bittere Klage über die völlig unzureichende Reichsversorgung für Säuglinge und Kranke. Auf Anträge zur Einführung dänischer Frischmilch hat das Ernährungsministerium seit Monaten nicht geantwortet. Die Ablieferung der Milch läßt sich nicht ab, denn die hungernden französischen Profektierkinder stehen uns ebenso nahe wie unsere. Aber Sie (nach rechts) haben das französische Vieh weggetrieben und was Sie nicht magtreiben konnten, abgefohen (Wärm rechts und in der Mitte.) Nur die Sozialisierung auch der landwirtschaftlichen Produktion kann eine Verbilligung der Lebensmittel herbeiführen.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun verweist auf die Schwierigkeit, die Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuergesetz zu erlassen und durchzuführen. Tsch. oder Schwierigkeiten seien 30 000 Hektar bereitgestellt worden. Mit Entschleunigen habe man wenig vorgegangen werden können. Schuld daran sind zum Teil die Parteigenossen des Vorredners. Die Ausführungsbestimmungen entsprechen genau dem Geiste des Gesetzes. Bis heute sind in keine Namen von einzelnen Kulturamtsvorstehern genannt worden, die sich schuldig gemacht haben sollen.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun bestrittet energisch, daß er oder seine Beamten die Siedelungsfrage verschleppt hätten. Bei der Verteilung der Domänen dürfe auch das fiskalische Interesse nicht ganz vernachlässigt werden. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die Anträge und Entschleunigungen kommen morgen zur Abstimmung. Weitere Folgen des Haushalts werden ohne wesentliche Aussprache angenommen. Abg. Rolfs (U. S.) warnt unter großem Lärm der Redner und der Mitte vor der Hehe gegen die Entente und Frankreich wegen der Forderung der Rückgabe, die in diesem Umfange niemals gestellt worden sei. Diese Hehe habe uns unangehörig gemacht. Abg. Ernst (U. S.) bemängelt den Vollen für die Einführung der Wohnung des Ministers Dr. Hertler.

Abg. Ledebour (U. S.) beantragt, die Sitzung zu vertagen, da der Minister Dr. Hertler den Saal verlassen habe. Der Antrag Ledebour wird abgelehnt gegen die Stimmen aller sozialdemokratischen Parteien. Der Rest des Haushaltes wird angenommen. Interpellation Hertl und Genossen usw. Schluß nach 7 Uhr.

nationalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

Deutscher Reichstag.

B. B. Berlin, 14. Dezember. (46. Sitzung.)

Präsident Lohde eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15. Auf eine Anfrage von deutschnationaler Seite wegen Ueberleitung der Höchstpreise für Hafer wird regierungseitig geantwortet, die Höchstpreise auf dem Gebiet der Hafererzeugung seien der Regierung bekannt. Es werde alles geschehen, um den Hafer ausreichend zu liefern und gegen die Ueberleitung der Höchstpreise energisch vorzugehen. An eine Aufhebung der Zwangswirtschaft im laufenden Wirtschaftsjahr sei nicht zu denken.

Auf eine Anfrage von deutschnationaler Seite wegen des Kriegsgeldmangels wird regierungseitig geantwortet, es sei in zwei Jahren über eine Milliarde Kleingeld geprägt worden. Trotz der gesteigerten Leistungsfähigkeit der sechs deutschen Münzstätten werde weiter mit höchster Anstrengung gearbeitet. Wenn noch Kleingeldmangel herrsche, liege es daran, daß das Publikum das Geld zurückhält.

Das Haus setzt darauf vor fast leeren Bänken die zweite Lesung des Haushaltsplans des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort. Abg. Hepp (D. Vp.): Es ist nicht damit getan, ein Düngemittel in den Boden zu stecken. Die Düngemittel müssen in einem angemessenen Preisverhältnis zur Erzeugung gebracht werden und zwar durch Entzungen der Düngemittelpreise. Die Landwirtschaft muß schwer darunter zu leiden, daß ihr das der Entente abzuliefernde Vieh weit unter dem Marktpreis bezahlt wurde. Das muß in künftigen Jahren vermieden werden. Die Ausfuhr von Stroh darf erst erfolgen, wenn der Antidoteffekt noch geduldet ist. Die Preisobergrenze für das Brotgetreide der neuen Ernte muß bald in Angriff genommen werden.

Abg. Kieseberg (Deutschnat.): Die Steigerung der Mehlpreise, die natürlich auf die Brotpreise wirken, ist ungesund und unnötig. Wir wollen, daß von den Donaumünzen Getreide herausgeholt wird, soweit irgend möglich ist, andererseits aber muß man den Donaumünzen entgegenkommen durch Verbilligung der Düngemittel. Der Bäcker muß Rechtsade zurücklassen der Strafe von 12 bis 20 K. Er muß aber den ganzen Eod Wert für Mehlgewicht bezahlen. Der Schlacht diese Unsumme von Ueberhöhen? Um die Reichsgetreidestelle mit ihrem ungeheuren Beamtensapparat. Redner weist im Namen des Bäckergewerbes den Vorwurf des Ministers zurück, die Bäcker hätten Weizenmehl zurück, um davon Brötchen und Kuchen zu backen, die sie sich teuer bezahlen lassen.

Abg. Frau Buer (U. S.) führt bittere Klage über die völlig unzureichende Reichsversorgung für Säuglinge und Kranke. Auf Anträge zur Einführung dänischer Frischmilch hat das Ernährungsministerium seit Monaten nicht geantwortet. Die Ablieferung der Milch läßt sich nicht ab, denn die hungernden französischen Profektierkinder stehen uns ebenso nahe wie unsere. Aber Sie (nach rechts) haben das französische Vieh weggetrieben und was Sie nicht magtreiben konnten, abgefohen (Wärm rechts und in der Mitte.) Nur die Sozialisierung auch der landwirtschaftlichen Produktion kann eine Verbilligung der Lebensmittel herbeiführen.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun verweist auf die Schwierigkeit, die Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuergesetz zu erlassen und durchzuführen. Tsch. oder Schwierigkeiten seien 30 000 Hektar bereitgestellt worden. Mit Entschleunigen habe man wenig vorgegangen werden können. Schuld daran sind zum Teil die Parteigenossen des Vorredners. Die Ausführungsbestimmungen entsprechen genau dem Geiste des Gesetzes. Bis heute sind in keine Namen von einzelnen Kulturamtsvorstehern genannt worden, die sich schuldig gemacht haben sollen.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun bestrittet energisch, daß er oder seine Beamten die Siedelungsfrage verschleppt hätten. Bei der Verteilung der Domänen dürfe auch das fiskalische Interesse nicht ganz vernachlässigt werden. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die Anträge und Entschleunigungen kommen morgen zur Abstimmung. Weitere Folgen des Haushalts werden ohne wesentliche Aussprache angenommen. Abg. Rolfs (U. S.) warnt unter großem Lärm der Redner und der Mitte vor der Hehe gegen die Entente und Frankreich wegen der Forderung der Rückgabe, die in diesem Umfange niemals gestellt worden sei. Diese Hehe habe uns unangehörig gemacht. Abg. Ernst (U. S.) bemängelt den Vollen für die Einführung der Wohnung des Ministers Dr. Hertler.

Abg. Ledebour (U. S.) beantragt, die Sitzung zu vertagen, da der Minister Dr. Hertler den Saal verlassen habe. Der Antrag Ledebour wird abgelehnt gegen die Stimmen aller sozialdemokratischen Parteien. Der Rest des Haushaltes wird angenommen. Interpellation Hertl und Genossen usw. Schluß nach 7 Uhr.

nationalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

maximalen, vorkommenden Umständen, hat eine unvollständige die ganz gut lesbar, unklar, unklar. Kaiser vertritt (S. 100) die Ansicht, daß das 19. Jahrhundert mit jenem Weltkrieg sein

Städtische oder staatliche Mieteinigungsämter?

Von Stadtrat H. von Frankenberg in Braunschweig. Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat an die Reichsregierung den Antrag gerichtet, die Gemeinden, die bisher die Trägerinnen der Mieteinigungsämter waren, diese Aufgabe abzunehmen und sie dem Staate zu überweisen.

Trotzdem fordert es die Gerechtigkeit und das Verständnis für zweckmäßige Einrichtungen im sozialen Leben, daß wir ruhig abwägend prüfen, welche Gründe für die Beibehaltung der bisherigen Angliederung der Mieteinigungsämter an die Gemeinden sprechen. Niemand wird leugnen, daß die Wohnungsfrage am weitesten und schmerzhaftesten die Gemeindevormaltungen berührt.

Wie bei den Gemeinde- und Kaufmannsgerichten, die zum Teil jetzt bald auf eine 50jährige erfolgreiche Wirksamkeit zurückzuführen sind, und bei den städtischen Verwaltungen, deren Ansehen als die Stadtverwaltungen als ein glücklicher Griff der Reichsreformungsordnung bezeichnet werden darf, ist auch bei den Mieteinigungsämtern der persönliche und räumliche Zusammenhang mit der Gemeinde und ihren weitestgehenden Dienststellen (Wasser- und Abwasser-, Gesundheits-, Straß-, Armenverwaltung usw.) von nicht zu unterschätzendem Wert, und die Erfahrungen der ersten Jahre nach ihrem Inkrafttreten haben bewiesen, daß trotz der starken Belastung der Kommunen mit dieser Aufgabe deren Leistung nicht durchweg in befriedigendem Maße gelungen ist.

Während auch unserer Gegenwart am Insel-Berlag Leipzig ist haben eine gut ausgestattete deutsche Literaturgeschichte der Geschichte des Göttinger Festes von Thobias Braun erschienen. Die Literaturgeschichte ist gut, mag sie auch vielleicht ein wenig zu modernisieren, so daß dem Leser das äußere Bild der Herrscher, der Könige, der Päpste usw. der Griechen etwas aktueller erscheint, und auch die Darstellung der letzten Jahrhunderte nicht immer glücklich. Aber das ist ja nicht das Wesentliche. Das Hauptanliegen ist, daß dieses große Geschichtswerk durch eine gute und flüssige Übersetzung seinen gebildeten Lesern zugänglich gemacht werden kann. Man kann in der Tat viel aus ihm lernen, Geschichte wie Politik und leider dauernde Bedingungen. Man wird dem Übersetzer dankbar sein, wenn er die Schwierigkeiten des großen Werkstoffes zwischen Leben und Epochen in einem gewissen Sinne auch ein Buch für heute nennt. Es kann den Wirtschaftssinn stärken, es kann uns zeigen, daß Mensch und nicht graue Theorie die Geschichte machen und ausmachen, es kann die Freude an großen Leistungen der menschlichen Wissenschaft wecken und es liefert uns auf jeder Seite den Beweis, daß das Einfache für das eigene Volkstum doch der mächtigste aller politischen Triebe ist.

Musikverein und Lehrergesangverein Mannheim.

Weihnachts-Oratorium von J. S. Bach. Unser Musikverein hat sich endlich auch einmal zur Aufführung von Bachs „Weihnachts-Oratorium“ entschlossen, und in der Freude über diese Tatsache kann man beinahe vergessen, daß es eigentlich in die Weihnachts-Weche die „Missa solennis“ gehört hätte. Die nun erst für das Karfreitagskonzert in Aussicht genommen ist. Was wir dem Musikverein und dem mit ihm verbundenen Lehrergesangverein für die Zukunft empfehlen, sind vor allem auch die herrlichen, hier gänzlich vernachlässigten Kantaten unseres großen Reichs- und Thomastastors, deren er im ganzen 198, also eine Anzahl für jeden Sonntag und Festtag des Kirchenjahres geschaffen hat. Endlich ist der Vereinstätigkeit die herrliche Chorliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts und die neuen gemischten Chormusiken in Erinnerung zu bringen, wie es namentlich der Rastatter Meister-Chor so erfolgreich bewerkstelligt hat.

Wird im Musikverein einmal die vollständige Ausg. des „Weihnachts-Oratoriums“ von J. S. Bach, wo es nur möglich ist, auch im persönlichen Teil auf die Erscheinungen der weltanschaulichen Volkswirtschaft und -Leber und die mit ihnen zusammenhängenden Verhältnisse Rücksicht genommen. Damit gibt der herausragende Bach-Orator neben einer trefflichen Charakteristik, auch bedeutsame Hinweise für die musikalische Deutung.

Wirtschaftliche Fragen.

Zum Mülleerstreit.

Weinheim, 14. Dez. Der hiesige städtische Kommunalverband hat auf Antrag des Gewerkschaftsrates die Fuchs'sche Mühle im Birkener Tal in Selbstverwaltung übernommen, um die Bevölkerung mit Mehl zu versorgen. Lediglich Mehl braucht nicht in Kraft zu treten, da die alten Mühlearbeiten der Fuchs'schen Mühle sich bereit erklärt haben, für die Stadt zu mahlen. — Der Kommunalverband Weinheim-Land wird in den nächsten Tagen eine weitere Mühle, und zwar in Großschafen, in Selbstverwaltung übernehmen.

Laudenbach, 14. Dez. Die Mühle des Mühlenbesizers Adam Eberle in Laudenbach, des Vorstehenden des Unterbadiischen Müllerverbandes, wurde vom Kommunalverband Weinheim-Land in Selbstverwaltung übernommen. Die Selbstverwalter der Gemeinden Sulzbach, Hemsbach und Laudenbach lassen bereits ihr Brotgetreide, Gerste und Hafer durch den Kommunalverband in der Mühle von Eberle vermahlen.

Die Ablieferung von Brotgetreide. Berlin, 15. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die preussische Regierung hat einen Erlaß herausgegeben, durch welchen die Provinzialbehörden aufgefordert werden, mit größter Eile die Ablieferung von Brotgetreide durchzuführen. Der Erlaß sieht Requisitionen auf dem flachen Lande in großem Umfange vor. In einzelnen Kreisen sollen Requisitionskommissionen errichtet werden, welche aus Beamten und landwirtschaftlichen Sachverständigen bestehen. Diese Kommissionen sollen innerhalb ihres Wirkungsbereiches von Gut zu Gut, von Gehöft zu Gehöft fahren, die Bestände an Brotgetreide aufzählen und prüfen, wie weit der Ablieferungspflicht genügt worden ist. Unzureichende Vorräte über den eigenen Bedarf hinaus werden beklagt. Erforderlichenfalls soll der Tätigkeit der Kommissionen der notwendige Nachdruck durch die bewaffnete Macht gegeben werden. Auf die Art hofft man, den Bedarf an Brotgetreide wenigstens für die Frühjahrsmonate aus der inländischen Erzeugung zu decken.

Landeskonferenz der Geschäftsführer der badiischen Krankenkassen. Karlsruhe, 14. Dez. Im Verwaltungsgebäude der hiesigen Ortskrankenkasse fand gestern nachmittag eine Geschäftsführerkonferenz der badiischen Krankenkassen (Freie Vereinigung der badiischen Krankenkassen u. Verband bad. Krankenkassen) statt. Den Vorsitz führte Verwaltungs-Direktor Sigmund v. Karlsruhe. Geschäftsführer D. H. e.

Übersehen Sie nicht die Bezugs-Erneuerung auf den „Mannheimer General-Anzeiger“ In einigen Tagen wird der Briefträger die Zeitung über die Gebühren für das nächste Vierteljahr vorlegen. Durch Einlösung sichern Sie sich die regelmäßige Lieferung unseres Blattes. Die Geschäftsstelle.

meyer-Konstanz sprach über praktische Verwaltungsfragen und führte aus: Der innere Dienstbetrieb einer Kasse muß in Ordnung sein; dazu gehört die Zentralisierung der Geschäftsführung. In allen Dingen des Kassendienstes sind Maßnahmen notwendig, die am zweckmäßigsten den Bürgermeistern übertragen werden. In den größeren Plätzen sollen Vertrauenspersonen der Kasse vorhanden sein, am besten Gemeindevorstände. Die Kontrolle der Konten darf nicht durch ständige Vertrauenspersonen vorgenommen werden; am besten geschieht sie durch einen im Hauptamt angestellten Kontrolleur. Die Ausstellung der Verrechnungsscheine erfolgt am besten von den Arbeitgebern. Nach reger Aussprache berichtete O. H. Meyer-Konstanz weiter über die Reichsreformungsordnung. Die Verammlung beschloß es als notwendig, daß die Versorgungsämter in den Arbeitsgemeinschaften mit den Ortskrankenkassen zusammenarbeiten. In der Frage soll eine Konferenz abgehalten werden. Nach einem Berichte von Schäfer, Bruchsal und einer Ausprache wurde ein Antrag des Bandratsabgeordneten Ziegler-Oberkirch angenommen, wonach 2 Geschäftsführer-Konferenzen im Laufe in Zukunft stattfinden sollen, die eine für die Kreise Konstanz und Freiburg und die andere für die Kreise

Los Weihnachtsoratorium, 1754 komponiert, umfasst 17000 Worte von sechs Kantaten, deren jede einem besonderen Festtage der Weihnachten bis zum Dreikönigsfest gewidmet ist. Die Länge des Werkes zwingt zu geistreicher Weisheit, und so hören wir geistern nur die drei ersten für die Weihnachtsfesttage bestimmten Teile und hoffen, daß uns im nächsten Jahre die drei übrigen beschieden werden. Um dem Werte, das vorzugsweise epischer und lyrischer Natur ist, gerecht zu werden, darf daselbst nicht mit rein tonantem Wohlklang gemessen werden, sondern es ist zu berücksichtigen, daß es doch für die liturgischen Zwecke der Kirche bestimmt. Und diesem Charakter widerspricht eigentlich kein Teil der ganzen „glänzenden“ Aufführung. — Das Weihnachtsoratorium will nichts als jene reine Weihnachtsfreude eines gottgegebenen Gemüts, wie sein Schöpfer es befohl, zum Ausdruck bringen.

Von den prächtigen Nummern des Wertes seien der in seinem Mittelteil höchst kunstvolle Chorleitungsgesang „Nacht, frohlockt“, die kraftvoll erklingende Dur-Arie des Solobassisten, die reißende Sinfonia mit dem blühenden Gesang der Sopran, Oboe d'amore und der Geigen die kolorierte Tenorarie „Fröhliche Hirten“ die festempfundene Arie „Schlaf, mein Liebster“ und der großartige Engelchor „Ehre sei Gott“ hervorgehoben.

Der Aufführung lag die A. Frank. Ph. Wolfram'sche Bearbeitung zugrunde. Der verstorbenen Heilbringer Bachstener Prof. Dr. Wolfram hat die Hochfranz'sche Ausgabe durch einige Orgelstimmen ergänzt, zum Teil auch die Bach'schen Originalstimmen (Oboe d'amore) wieder eingesetzt. Und diese Retouchierung zeigt seine Klarsicht und Reife, welche den feinsinnigen Kenner und pietätvollen Verehrer Wolfram'scher Kunst umso mehr erkennen läßt.

Die Weibergabe verriet eine sorgfältige Vorbereitung und bedeutete für die verbundenen Vereine einen schönen Erfolg. Der städtische, etwa 600 Sängerinnen und Sänger zählende Chor, liße auch in seinen beiden schwierigsten Aufgaben, dem hochgeführten Eingangsgesang und dem polyphon reichgegliederten Dur-Chor „Ehre sei Gott“ seine Aufgabe mit anerkannter Schlagfertigkeit. Beide Chöre wurden unter Herrn Weid's verständnisvoller Leitung rein, klar und sauber in den Fikturen und in hübscher dynamischer Abstufung gesungen. Ueber einige Tempoaufstellungen z. B. in der Sinfonia, und in der Durchführung der Fikturen in den Chören, wo sie auf den Chorchoral fallen (Erlaub, o schönes Morgenlicht) in G. doch nicht einfach umzugehen werden darf, konnte man recht sein.

Von den Solisten ragte die berühmte Bassistin Bachfängerin Maria Philipp um Hauptrolle hervor. Zwar mußte auf ihre möglichschulter Art der Zeit seinen Tribut entrichten. Aber ihre tadelfreie Technik, Klarheit und Singsinnigkeit vereinten sich in ihren Vorträgen aus harmonisch. Dazu verfiel sie über schöne

Karlsruhe und Mannheim. Als Leiter der Oberbadiischen Konferenz wurde Ostermeyer-Konstanz, als Leiter der unterbadiischen Konferenz Schäfer, Bruchsal gewählt. Der Vorsitzende, Direktor Sigmund teilte mit, daß der Landesverein der Apotheker und die Apothekerkammer den im März abgeschlossenen Mantelvertrag gelündigt hätten. Der Vertrag mit den D. N. ist endgültig unterzeichnet. Die Verhandlungen mit den Zahnärzten seien ebenfalls von Erfolg gewesen und der Vertrag würde in den nächsten Tagen revidiert. Nach einem Berichte des Kassenvorstandes Hof wurde beschlossen, den Angehörigen des Zentralverbandes der Angestellten geforderten Leuzungsulagen zu bewilligen. Hierfür wurde die Versammlung geschlossen.

Städtische Nachrichten.

Der Lazarettausfluß für Weihnachtsgaben appelliert im Anzeigenteil dieser Nummer von neuem an die Wohlthätigkeit aller derjenigen in Mannheim und Umgebung, welche die von unsfern Heiden im Weltkrieg vordringen übermenschlichen Leistungen noch nicht vergessen haben. Immer noch befinden sich im Versorgungsbezirk in 16, 20 Verwundete und Kranke, denen unter allen Umständen eine Weihnachtsgabe bereitet werden muß. Großer Anstrengungen hierzu bedarf es nicht. Wenn auch eine kleine Gabe beizutragen, kann man sich auch für die Lazarettinsassen der Weihnachtsbaum ersparen als Symbol wahrer Menschlichkeit. Möge der Appell, den wir an dieser Stelle auf das eindringlichste erheben, nicht ungehört verhallen. Es wäre beschämend, wenn sich nach dem Feste herausstellen würde, daß man die Armen, die sich immer noch im Lazarett aufhalten müssen, nicht so beschenkt hat, wie sie es verdienen.

Der tödliche Unglücksfall, der sich gestern früh im Rangierbahnhof an der Haltestelle Feudenheimer Brücke zugezogen hat, bildet eine eindringliche Warnung, nicht zu nahe an einen einlaufenden Zug heranzutreten. Der Verunglückte ist mit dem 46 Jahre alten, verheirateten Gendarmereiwachmeister Franz Löwer Härtle von Schwellingen identisch. Man nimmt an, daß der Beamte von dem Griff der Tür eines Abteils an den Kopf getroffen worden ist. Die tödliche Wunde befindet sich über dem linken Auge. Eine Schädelgehirnverletzung mit Bluterguß ins Gehirn hat jedenfalls den sofortigen Tod verursacht. Die „Schwefinger Ztg.“ berichtet über den bedauerlichen Vorfall folgende Einzelheiten: Der zum Bahnhof kommandierte Gendarmereiwachmeister Franz Härtle in Schwellingen fand am Haltepunkt des Rangierbahnhofes am Bahnhof, um eine Kontrolle vorzunehmen. Dabei fand er wahrscheinlich etwas zu nahe am Gleis, den als der zu kontrollierende Zug einließ, wurde Wachmeister Härtle von einer sich öffnenden Tür so unglücklich am Kopf getroffen, daß er sofort bewußlos zusammenbrach und nach wenigen Augenblicken verstarb. Ganz aufgedrückt ist der schreckliche Vorfall nicht, da er keine Augenzeugen hatte. Der traurige Vorfall ist eine dringende Mahnung an die Reisenden, die Türen erst zu öffnen, wenn der Zug bereits hält. Der Verunglückte war seit 4. November 1919 in Schwellingen und ein tüchtiger, pflichttreuer Beamter. Eine Frau und drei unmündige Kinder trauern um ihn.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei. Am politischen Seminar spricht heute Mittwoch, den 15. Dezember, Herr Geheimrat Rath über den Friedensvertrag von Brest-Litowsk (Schluß). Beginn abends 6 1/2 Uhr pünktlich auf der Geschäftsstelle.

Veranstaltungen.

- Theaternachricht. In der heutigen Aufführung von Schiller's „Schachspeler“ singt Alfred Hübner zum erstenmal die Titelpartie. Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Der kleine Huhn“ finden im Nationaltheater am Sonntag nachmittag und abend sowie am Sonntag nachmittag statt. — Als erste Volkstheateraufführung im Jubiläumswort wird am Freitag „Julius Cäsar“ gegeben. — Das Musikdrama „Till Eulenspiegel“ wird am Freitag am Nationaltheater gegeben. Den „Feld“ singt erstmals Gunnar Graund, die „Karl“ Ute Hübner. Die Partie der „Martha“ singt Vertha Komper-Trommler. Musikalische Leitung: Max Einheimer, Spielleitung: Karl Marx. — Kaiserordentliche Russl. Akademie. Wir machen nochmals auf die morgen Donnerstag stattfindende außerordentliche Versammlung der Akademie aufmerksam, in welcher Alcega Amas das Violin-Konzert spielen wird und das Orchester außer der Carolan-Camerata die herrliche Grotta-Bandone zu Gehör bringt. — Der 2. Beethoven-Abend des Instituts für höheres Klavierpiel findet heute, Mittwoch, im Vortragssaal der Anstalt statt. — Sternwarte. Dr. Huber wird heute über eine Sonnenbeobachtung der gegenwärtigen, alle Lebens- und Gesundheitsgebiete durchdringenden Krisis sprechen.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates (15. M., 16. D., 17. P., 18. S., 19. S., 21. A.) and play titles (Der Schatzgräber, Die weiße Hölle, Till Eulenspiegel, Der kleine Huhn, Beethoven-Gedächtnis-Kammermusik, Der kleine Huhn).

Kopfstimme und eine hohe Einfühlungskunst. Besehens und auch technisch nicht ganz einwandfrei gebildete Mittel besitzt der Tenorist B. Tödtgen. Aber er hat Vortragsgeschmack, Musikalität und wußte auch, z. B. in dem Rezitativ „Und sie kamen eilend“, das Kopfstimmregister sehr geschickt mit dem Brustregister zu verbinden. Herr Dr. Wagner besand sich nicht in bester stimmlicher Verfassung. Wir haben ihn schon besser gehört als gestern. Die kleine Partie des Engels sang Herr W. Karl-Huber musikalisch anerkennenswert. In der Orgel sah Herr K. Bandmann und erkreuzte in der Begleitung der Rezitative durch geschmackvolle Farbgebung. Die Oboe d'amore blies Herr Kramer tonlos. Daß sie neben all diesen Kräften vor allem auch unser Nationaltheater-Orchester trefflich hielt, erübrigt sich zu erwähnen. Nur die begleitenden Partien hätten dann und wann mehr abgedämpft werden können. Die gute Nacht Aufführung fand den Beifall der zahlreichen Hörer. Friedrich R. u. f.

Kunst und Wissen.

Eine eigenartige Oedipus-Aufführung in Konstanz. Die Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums brachte gemeinsam mit dem Stadttheater Konstanz die Tragödie des Sophokles „Oedipus“ heraus. Die musikalische Leitung hatten die Herren Theaterdirektor Dr. Krüger und Prof. Dr. Dr. Bruchsal; die musikalische Leitung mit der einstudierten archaischen Musik hatte Herr A. Krumm. Alle Rollen wurden von Gymnasialisten gespielt. Besonders sei betont, daß der mehr als gewagte Wof, dieses Stück mit eigens zusammengestellter altgriechischer Musik zur Aufführung zu bringen, glänzend gelungen ist, nicht nur dastellend, sondern auch in der Aufgabe der Kostümierung, sondern auch musikalisch. Als Orchester wirkten in der Mehrzahl Schüler des Gymnasiums, unterstützt durch einige Herren des Lehrkörpers der Anstalt; es auch auf diesem Gebiet ohne Ausnahme von Berufsmusikern. Als Vorspiel kam des Prodimus zur 1. politischen Ode von Finkler zum Vortrag (überliefert von einem Besetzten Athanasius Kircher 1650), gespielt durch Streichquintett-Besetzung sowie mit Oboe als Soloinstrument, wobei der Streichföhrer die antike Aithara vertrat und die Oboe als Aulos nachgedacht war. Die Chorlieder wurden melodramatisch vom Klavier begleitet (improvisiert, weil hierzu ein Arrangements in der antiken Musik fehlt). Zum Schluß kam wieder ein Gedicht von Herodotus mit Hölle und Aithara, ein Epitaphion von Sappho, zum Vortrag. Es ist dies ein kleines Gedicht, welches Sappho zum Andenken an eine verstorbene Gattin in Stein haften ließ und das 1833 wieder aufgefunden wurde. Diese Komposition paßt außerordentlich gut zu dem tragischen Ausgang des „Oedipus“ als wenn sie einsam dafür komponiert wäre. Sowohl diese originäre Kompositionszusammenstellung, wie die Besetzung







# Lino-Möbel

in reicher Auswahl

Friedmann & Seumer  
Moderne Büro-Einrichtungen  
Fernsp. 7139. Mannheim M2,11

## Jbach-Zwergflügel

das vornehmste Stück für den kleinen Salon!  
Vorführung bereitwilligst.  
K. Ferd. Heckel, Piano-Lager  
O 3.10 Kunststraße 14189 O 3.10

## M. Schneider, Mannheim

Moderne Buchhandlung. Fernspr. 6523  
D 1.13 Verläng. Kunststrasse D 1.13  
Im Hause der Conditorei Wellenreuther

Empfehle mein reichhaltiges Lager:

Geschenk- und Unterhaltungsliteratur. Große Auswahl in Halbleder- und Halbpergament-Einbänden, sowie Vorzugsausgaben. Modejournale in und außer Abonnement. Zeitschriften aller Art. „Reclam's Universalbibliothek.“ „Aus Natur und Geisteswelt.“ „Sammlung Göschen.“ „Inselbücher.“ „Wissenschaft und Bildung“ u. versch. andere Sammlungen sind vollständig im Lager. Memorenwerke, Klassiker, Kaufmännische Literatur, Wörter- und Sprachlehre in allen Sprachen, Landkarten, Kunstliteratur (Werke u. Mappen), Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele. 14218

Bücher in Friedensausstattung solange der Vorzug reicht. Meine Schaufenster empfehlen besonderer Beachtung. Täglich Eingang von Neuerscheinungen aus allen Gebieten der Literatur. Nicht vorräthige Bücher werden meistens innerhalb 3-5 Tagen beschafft.

Man wolle ev. Weihnachtseinkäufe im beiderseitigen Interesse schon jetzt bewirken.

## Singer - Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Erleichterte Nadeln Des Garn

Reparaturen 13744

Singer Co. Mannheim  
Nähmaschinen Alt.-Verf. M 1, 2, Breitestraße.



Seifenpulver & Bleichsoda  
zu 3.00 Mk. zu 1.60 Mk.  
das Paket

sind das Ergebnis langjähriger Arbeit  
u. bieten Gewähr für einwandfreie Qualität

Chemische Fabrik Küas G.m.b.H. Köln.

General-Versender und Fabrik-Lager  
Koch & Holzlager, Mannheim, Untere Cl. mitstrasse 16. E114

## Bernauer & Co.

Ges. m. b. H.

Kontor Jungbuschstrasse 11 Fernsprecher 631

Kohlen, Koks, Briketts

B2531

## Brennholz

rationiert und nicht rationiert

ab Lager oder frei Aufbewahrungsort.

Vertrauenshaus  
für echte  
**orientalische Teppiche**  
Deutsche Teppiche  
Vorlagen u. Decken  
Gardinen, Uebervorhänge  
Möbelstoffe

Sondergeschäft für Innendekoration. Uebernahme compl. Ausstattungen

**TEPPICHHAUS**  
**I. Hochstetter G.m.b.H.**  
MANNHEIM, N 4.11-12.

# „Jedem ein Ei“

## Lacto-Rührei-Pulver

Erstklassiges Erzeugnis

Nährhaft, bekömmlich, wohlschmeckend

Fachärztlich empfohlene  
**Kinder- u. Krankenkost.**

Best geeignet zur Zubereitung von Eier- u. Pfannkuchen, Omeletten, Suppen, Saucen, Majonaisen, Kuchen und Gebäck, Eis, Creme, Pudding u. s. w.

Ergibt mit Wasser gut angerührt, wie Ei gebacken, ein Rührei von natürlichem Wohlgeschmack u. Gehalt.

Vorrätig in einschlägigen Geschäften

Alleinherstell  
Lactowerk  
Worms-Horchheim.

Praktische  
**Weihnachtsgeschenke!**  
Damenwäsche  
Kaffeedecken  
Taschenfächer  
**Johannes Falek**  
Kaufhausbogen 37.

**Schrotgeld** bekommt man heute für sämtliche Sorten Metalle, Flaschen, Lumpen, Eisen, Kleider, Schuhe usw. beim H. Wachtel. Tel. 7819. Sa 4, 6

**Oefen, Herde** u. Gröbelle billigst 5 m. Th. J. Schmitz, J 5. 17.

## Vornehme Weihnachtsgeschenke

Schlief, Paradies- u. Kroten-Reiher, Marabu-Kragen  
Straussboas

Große Auswahl! Solide Preise!  
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20  
Telephon 5036  
Die beiden Sonntage vor dem Feste bis abends 6 Uhr geöffnet.

## Tannenzapfen

bestes und sparsamstes Anfeuerungs-Material  
sowie alle Sorten

## Brennholz

auf Marke 5 und markenfrei empfiehlt 13698

**Fr. Hoffstaetter**  
Telephon 561-661 Luisenring 61.



Weidner & Weiss  
N 2, 8.

Gediegene und geschmackvolle  
**Brat-**  
Ausstattungen

Eigene Anfertigung.

Zunahme-Bügel  
Klavierstuhl  
100, 125, 150, 180 Mk.

Klavierbänke  
u. 2-stufig

Hermanische  
Klavier- u. Orgel-  
Klaviere  
in riesig Ausw.  
Ermitt. Preise.

L. Spiegel & Sohn  
Heidelbergerstr. 0 7, 9

## Klub- und Leder- Möbel

Mannheimer Kunst-  
Werkstätten  
C 2, 20.

## Bülow- Pianos

neu und gebrauchte  
erstklassige Instrumente  
in Dank-Edel, Halb-  
baum, Schwanenpolier,  
Lieferung  
allerhöchst. Preisen  
fr. Stiering, C 7, 6.

## Concert- Klaviere

ausgezeichnete Klaviere  
in einer eleganten  
Zither- u. Gitarren-  
auswahl. 615.

Musikhaus  
E. & F. Schwab  
Mannheim, K 1, 61  
Redortstraße.

## Kragen

-Wäsche-  
**Schorpp**  
Herri schlichteste,  
Anwandlungslos  
N 8, 17, U 1, 9,  
G 5, 10, S 6, 5,  
Schwartzingerstr. 14,  
Mühlstraße 54  
Kronprinzstr. 46,  
Lindenstr. 17  
Bleichenstr. 24  
Ludwigstr. 24  
Hohlestr. 24

## Zeugnis-

Abschriften  
sowie Verordnungen  
fertig bündel

## Schürtz

O 7, 1. Tel. 6170.

In der Weihnachtswoche  
werden  
halsche Puppen oder  
auf Wunsch angefertigt  
Anger u. C. D. 54 an  
die Geschäftsstelle \*2090

## Prima

Schweinesmal  
geruchlos, Pfd. 20 Mk.  
Vespermann  
D 3, 1. 971.

## Erfinder

Langt erlebter  
mann mit einem  
unser zu Handel und  
Industrie übernimmt  
Anmeldungen und  
Verwertungen unter  
höchster Berechnung,  
sowie in allen  
Rechtsangelegenheiten  
Klagen unter C 2, 70 an  
die Geschäftsstelle \*400

## Heu, Stroh und Dickrüben

zu verkaufen \*4014  
Peter Ruf, Redortstr.

Hausfrauen, verlangt nur

# Dr. Detter's Backpulver

Das altbewährte



## National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 15. Dezember 1920.  
20. Vorstell. in Serie Abteil D für 11 Vorstell. D 17  
**Der Schatzgräber**

Oper in einem Akt, vier Aufzügen und einem  
Diaspiel von Franz Schreier. In Szene gesetzt  
von Eugen Obstach.

Auffällige Besetzung: Franz von Süsslin,  
in den Hauptrollen:  
Höls — Franz; Kasper — Danborg; Herr —  
Wartling; Wasi — Wehling; Rumpf — Bremer;  
Gis — Gähde; Wri — Wehling; Gis — G.  
Reppel; Wri — Kuhn.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Städt. Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 19. November 1920, abends 8 Uhr  
im Rosengarten

# Bunter Abend.

Mitwirkende:  
Irene Eden-Henius (Sopran), vom  
Nationaltheater; Richard Löwecke  
(Fidele), vom Nationaltheater; Karl  
Fischer (Mundart-Oedipus und  
Schurken).  
Orchesterleitung: Ludwig Becker.

Programm:  
„Aus unserer Frauen Deluge“ — Wiener  
Lieder — Wasser — Neues von Hans  
Glockstein — Vergnügliches u. Doshaites  
von R. Löwecke.

Karten zu 2-3 Mk. (einschl. 30% Steuer) ab  
Donnerstag im Rosengarten u. Verkehrsverein.

Konzertstunden im Rosengarten täglich 11  
bis 1 u. 1 1/2-4 Uhr. Sonntags 11-1 1/2 bis  
5 und ab 4 Uhr bis Konzertbeginn. — Kein  
Wirtschaftsbetrieb. 92

## Mannheim. Musensaal. Rosengarten.

Donnerstag, 16. Dezember 1920

## Ausserord. musikalische Akademie

des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters  
Leitung: F. v. Hoeslin — Solist: Licco Amar

## Beethoven-Feier

Coriolan-Overtüre. — Violin-Konzert. — 3. Sym-  
phonie (Eroica). Karten zu Mk. 15., 12., 10.,  
8., 7., 5., 3. an der Konzertkasse Heckel 5146  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

## Künstler-Theater „Apollo“.

Letzte Woche der Film-Ausnahme.  
Heute Mittwoch: Die Gespenster  
Morgen/Donnerstag Wechsel des Variétéprogramms

## Kabarett Rumpelmayer

Die „Fürstenbergs“  
Ganesa und Partner die grossen  
Tanzattraktionen

## Apollo-Restaurant

Morgen Donnerstag abends 7 Uhr  
Großer Unterhaltungsabend  
Opernsänger Fritz Müller  
Chansoniere Lu Corona  
Vortragssoubrette Gertrude Borek.

## „Café Corso“

Brottestraße Brottestraße  
Heute großer Abschied-  
und Ehrenabend  
des beliebtesten alts. Humoristen  
Karl Litmann  
unter Mitwirkung einer erstkl. Künstlereschiar  
Polzeltelnde bis 1 Uhr.

## Ein neuer Weg!

## „DER BUND“

Organisation des Nichtjuden in allen gebild.  
Kreisen i. ganz deutsch. Sprachgebiet. Keine  
Ehrenvermittlung. Kein Verbot. Individual  
beacht. Giltig. Antr. Verl. Sie unverz. uns.  
Aufklärungschr. geg. Einsend. von 75 Pf.

## „DER BUND“

Zentrale Kiel  
2 Zweige. Überall

**MARKE SALAMANDER**

**DER GUTE SALAMANDER-STIEFEL**

**DAS WEIHNACHTS-GESCHENK!**

Niederlassung: 14270  
**MANNHEIM, P 5, 15/16.**

alle Art werden  
mod umgearbeitet  
A. Joos, Modes  
Q 7, 20 511  
Telephon 5036.

**Pelze**  
Nebenzimmer  
Unterricht.  
Nachhilfe und Aufsicht  
3 Woch pro Stunde  
Befäh. Mittelschulreife,  
Reinholdstraße, 16. Södan bis  
Geiselsplatz b. 21.

**Heirat.**  
Handwerker, 27 Jahre  
alt, farb. wünscht mit  
solidem Einkommen zwischen  
19-20 Jahren bekannt  
zu werden zwecks Heirat.

**Heirat.**  
Jüngst mit Bild u.  
Z. C. 202 an die Geschäfts-  
stelle des Blattes, \*4071

**Ernstgemeint.**  
Jung, Mann 26 J., eogl.  
wünscht sich mit einem  
Mädchen od. Kriegerin  
nicht ausgeh. m. ein.  
Berm. am liebst. aus  
Hand zu \*2000

**verheiratet**  
Bild erwünscht. Zuldr.  
unter B. F. 31 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Heirat.**  
Handw. Meister, 27 u. 3.  
In g. Verhältnissen, sucht  
mangeln Damenbetriebs-  
schaft aus d. Wege grü.  
u. wirtschaftl. ergog. Heirat  
kennen zu lernen, zwecks  
\*4037

## Webwaren

Herren- u. Damenkleiderstoffe — Blusen- u. Kleiderseide  
Volvoiles, glatt und gemustert  
Dirndelstoffe — Baumwollzeuge und Druckkattune  
Mantel- u. Ulsterstoffe — Perkale u. Zephire für Oberhemden  
sind in bester Ausführung freudebringende Weihnachtsgaben.  
**J. GROSS Nachf. Inh. STETTER**  
F 2, 6, Marktedke gegenüber der Pfarrkirche.

## Solinger Stahlwaren

Messer aller Art, Scheren, Etuis,  
Rasier-Apparate, Nagelpflege-  
Garnituren usw. empfiehlt als  
**prakt. Weihnachts-Geschenke**

## Engelswerk P 5, 14

Fabrik feiner Stahlwaren  
Solingen-Feche  
Zweigniederlassung: Mannheim P 5, 14.  
Schleiferlei. Fernruf 3430 Reparaturwerkstätte. 14645

## Heirat.

Handwerker, 27 Jahre  
alt, farb. wünscht mit  
solidem Einkommen zwischen  
19-20 Jahren bekannt  
zu werden zwecks Heirat.

## Heirat.

Jüngst mit Bild u.  
Z. C. 202 an die Geschäfts-  
stelle des Blattes, \*4071

## Ernstgemeint.

Jung, Mann 26 J., eogl.  
wünscht sich mit einem  
Mädchen od. Kriegerin  
nicht ausgeh. m. ein.  
Berm. am liebst. aus  
Hand zu \*2000

## verheiratet

Bild erwünscht. Zuldr.  
unter B. F. 31 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

## Heirat.

Handw. Meister, 27 u. 3.  
In g. Verhältnissen, sucht  
mangeln Damenbetriebs-  
schaft aus d. Wege grü.  
u. wirtschaftl. ergog. Heirat  
kennen zu lernen, zwecks  
\*4037

Institut für höheres Klavierspiel  
und Seminar, N 4, 1.  
**Der 3. Beethoven-Abend**  
findet nicht am 16. Dezember sondern  
am Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 Uhr  
im Vortragssaal der Anstalt statt.

Die Todestanz  
des weißen Häuptlings  
Wild-West-Drama in 6 Akten  
**Der Edelweiskönig**  
Drama aus den Bay. Bergen  
in 3 Akten  
von Ludwig Gänsehofen

**Konditorei  
und Café Gmelner**  
Friedrichstraße Nr. 12  
im Arkadenbau  
empfiehlt sich für die Festtage  
in Bestellungen  
**feiner Konditorei-Erzeugnissen**  
Großes Lager in feiner Marken-Schokolade.

Wir haben unsere  
Geschäftsstelle nach  
**P 6, 20, 1 Tr.** hoch  
(über der Ratskammer)  
verlegt. Geschäfts-  
stunden: von 9-12  
u. 1 1/2-5 Uhr.  
Genehmigte Wölbenerzeugung u. B.  
**Der Verband berufstätiger Frauen**  
hat seine Geschäftsstelle jetzt nach  
Hebelstraße 1, 1 Tr. hoch verlegt.  
Sprechstunden von 1-3 Uhr nachmittags.  
**Die Beratungsstelle für weibliche  
Auswanderer ist P 6, 20**  
(über der Ratskammer).  
Sprechstunden von 9-12 und 3-5 Uhr.

**Salatöl-  
Preiserhöhung!**  
Ich biete Ihnen heute ein hochfeines  
**Sesamöl**  
zum Braten und Backen sowie  
Mayonnaisen gleich gut geeignet  
zum Preise von  
**Mk. 28.— per Ltr.**  
an und bitte um Ihre gefl. Bestellung.  
**B. Malmshelmer, Ludwigstraße 63**  
Telephon 1462

**Praktische  
Büromöbel  
eigener Fabrikation**  
in gediegener Ausführung.  
**Remington Schreibmaschinen**  
Ges. m. b. H.  
Telephon 484 E 4, 4-6 Telephon 484

**Menzel's Waschpulver**  
Max Menzel, Seifen- u. Saifon-  
pulver-Fabrik  
Mannheim  
5177



# Weihnachts-Wünsche



einer jungen Dame

- 1 elegantes Hemd mit reicher Stickerei
- 1 weisses Beinkleid
- 1 Stickerei-Unterrock
- 1 Untertaille
- 1 Paar Schlupfhosen
- 1 Paar seidene Strümpfe
- 1 Paar Tanzschuhe
- 1 Paar Strassenschuhe
- 1 Paar Gamaschen
- 1 Karton Taschentücher
- 1 seidenen Unterrock
- 1 seidene Bluse
- 1 Fiansch-Paletot
- 1 schönes Wollkleid
- 1 weisse Stickereischürze
- 1 Paar Glacéhandschuhe
- 1 Paar gestr. Handschuhe
- 1 wollene Strickjacke
- 1 seidenen Regenschirm
- 1 Leder-Handtasche
- 1 Portemonnaie
- 1 Ballfächer
- 1 versilberte Handtasche
- 1 versilbertes Kollier
- 1 Manikur-Garnitur
- 1 Kistch. Eau de Cologne
- 1 Karton Toilette-Seife
- 1 guten Roman
- 1 Karton Pralinés
- 1 Karton Briefpapier
- 1 Armband-Uhr
- 1 schöne Kristallschale
- 1 Biusenseide
- 1 Kleiderstoff
- 1 Paar Steppdecken
- 1 hübschen Nähkorb



eines Kindes

- 1 gestricktes Jäckchen
- 1 gestricktes Mützchen
- 1 warme Hemdchen
- 1 gestrickt. Unterhöschen
- 1 Leib- und-Seelhosen
- 1 Paar warme Strümpfe
- 1 Paar warme Handschuhe
- 1 Paar Hausschuhe
- 1 Paar schöne Stiefel
- 1 Paar Gamaschen
- 1 schöne Schürze
- 1 wollenen Sweater
- 1 Schulanzug
- 1 warmen Paletot
- 1 gestrickte Mütze
- 1 Plüsch-Garnitur
- 1 Band zu einer Haarschleife
- 1 Rodelschal
- 1 Schulranzen

Schöne gute Bücher  
Lebkuchen  
und eine Menge  
Spielwaren

aus  
**Schmollers**  
grosser  
Spielwaren-  
Abteilung



eines jungen Herrn

- 1 farbiges Oberhemd
- 1 weisses Ballhemd
- 6 Stehum'egekragen
- 1 eleganten Strickbinder
- 1 seidenen Selbstbinder
- 1 Krawattennadel
- 1 Paar Manschettenknöpfe
- 1 Spazierstock
- 1 Regenschirm
- 1 Paar Duro-Stiefel
- 1 seidenen Schal
- 1 wollenen Schal
- 1 Einsatzhemd
- 1 Unterjacke
- 1 Paar Unterhosen
- 1 Wollene Socken
- 1 Paar Lederhandschuhe
- 1 Paar woll. Handschuhe
- 1 Weisse Taschentücher
- 1 Farbige Taschentücher
- 1 Paar Hosenträger
- 1 eleganten Hut
- 1 eleganten Paletot
- 1 Leder-Brieftasche
- 1 Papiergeldtasche
- 1 Portomnaie
- 1 Taschenmesser
- 1 Taschen-Fenerzeug
- 1 Taschen-Uhr
- 1 gutes Buch
- 1 Flasche Kognak
- 1 Flasche Likör
- 1 elegante Reisedecke
- 1 Reisetasche
- 1 Schreibtisch-Garnitur
- 1 Rauchtisch-Garnitur

und alle diese Wünsche können wir erfüllen

# SCHMOLLER

## Richard Kunze, Pelzwarenhaus, Mannheim

N 2, 6, Ecke Paradoplatz Fernsprecher 6534 und 6535 Ecke Paradoplatz, N 2, 6

empfiehlt:

**Damen-Pelzmäntel** schicke Formen aus Breitschwanz, Persianer, Nerz, Seal-Bisam, Seal-Kanin

**Herrengehpelze, Automäntel u. Sportjoppen** mit Nutria-, Seal-, Hamster-, Katzen-, Kaninfutter

**Echte Silber-, Kreuz-, Blau- u. Weissfüchse** in hervorragend schönen Qualitäten

**Stolas, Muffen und Hüte** aller Pelzarten in reichhaltiger Auswahl

**Spezialist in Skunksen.**

13696

**Gesellschafts-Spiele, Bilder-, Märchen- und Malbücher Knaben- u. Mädchenschriften**

in grosser Auswahl kaufen Sie billigst im  
**Papierhaus Wegmann, U 4, 1**

gegenüber Herschelbad.

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt

**Torfstreu u. Torfmull**

garantiert Ia. Ware.

gegenwärtig prompt lieferbar, da ausreichende Wagengestellung gewährleistet, weshalb sofortige Bestellung sehr zu empfehlen ist.

**Bestes u. wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen Maul- und Klauenseuche.**

Man verlange sofort eingehendes Angebot.

**Heller & Jost, Nachfl. G. m. b. H.**

Abt. Torfstreu

Mannheim, D 4. 1. Drahtschrift: Just. D 4. 1. Telefon 1897 u. 7767.

Wer will stark und  
gesund,  
der muß täglich  
**Totti** fressen.

In bester Friedensqualität in Dosen mit Banderole versehen überall zu haben.

Alleinvertrieb: C. Schuler, Chem. Fabrik, Schwenningen 7/8. Auch Hersteller der beliebten Torbett- u. Linoleumwäse, „Solonblume“.

**Achtung! Bäckermeister! Achtung!**

Eine Errangenschaft im Backofenbau ist mein

**Direkt und Indirekter Saitenfeuerungssofen**

D. R. P.

Vorteile: Grosse Kohlenersparnis gleichmässiges Backen billiger als Dampföfen.

Alleiniger Fabrikant

**J. Bous, Backofenbaugeschäft, Würzburg.**

**Schlafzimmer**

Küchen, Küchenschänke, Kleiderschränke, Nachttische, Waschkommoden, Tische, Bettstellen, Vertikows und Spiegel kaufen Sie gegen bar und

**auf Teilzahlung**

zu günstigen Zahlungsbedingungen im

**Möbelhaus Jul. Jitmann Nachf. G. m. b. H.**  
Mannheim, H 1. 8. 13446

**DIGNOS**

FLÜGEL  
HARMONIKUM  
GLASSTÄNDE  
BUCHER  
TELEFON  
L. SPIEGEL-SCHNITT

He. Heilbergerstr. 0 7. 0  
5154

**Dachreparaturen**

als auch Neuarbeiten werden zu den billigsten Preisen prompt und sorgfältig ausgeführt. Siehe Ia. Referenzen.

**Schnepf & Co.**  
MANNHEIM LUDWIGSHAFEN  
Tel. 7971, Dammstr. 9. Tel. 190, Wörstr. 6.

**Trauringe** in 8 u. 14 Karat Gold auf Lager. Bill. Preise.

**Neuanfertigung** Umarbeiten und Reparaturen an **Juwelen und Schmuckstücken** jeder Art. 14298

**Jul. Federgrün, Goldschmied Q 5, 3**

**Der schlechteste Herd**

wird wie neu hergerichtet. Brennen und Baden garantiert. 5124

**Herd Schlosserei Krebs, J 7. 11.**

**Bücher**

Ich kaufe zu angemessenen Preisen gegen Kassenzahlung alle Arten von Büchern u. Manuskripten. Werke von West, Levis, Geschichts- u. dgl. Werke.

Mertel's Buchh. & B. 15  
Speyerstr. 15

**Suche 1. Hypothek**

auf grösseres Objekt zum Selbigegeben unter C. K. 60 an der Gerichtsstelle.

**Suche für sofort einen Teilhaber**

mit 2-30000 Mk. um meine vollst. betriebl. sehr wichtigen Betriebe, welche alle durch Wasser u. Licht-Motoren angetrieben sind, den Anlagen genau herzustellen und liefern zu können. Gut. Lohn. Geld. gegen gute Sicherst. 15000

Eng. u. D. D. 70 an der Gerichtsstelle. 15000